



# Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Vierzehnter Jahrgang. Mittwoch den 8. Juli.

## Bekanntmachung.

Von dem Dorfe Bothfeld sind 20 Sgr., von Großgöbren 15 Sgr. und von Köglitz 1 Thlr., zum Besten des Martinsstifts in Erfurt noch eingegangen, welche dorthin abgesendet worden sind.

Merseburg, den 1. Juli 1840.

Der Königl. Landrath Graf v. Keller.

**Merkwürdiger Criminalfall.** In der Stadt Angouleme wurde jüngst ein Verbrechen aus Rachsucht ganz eigener Art begangen. Ein junger Mann war vor mehr als zehn Jahren angeklagt, den Gatten einer Frau, in die er verliebt war, ermordet zu haben, und zu 15 Jahren Galeerenstrafe verurtheilt worden; vorzüglich auf die Aussagen der Wittwe D. hin, die am meisten gegen ihn sprach. Als nun der Präsident des Gerichtshofes ihm sein Urtheil vorlas, wandte sich der Mörder mit furchtbar drohender Geberde gegen die Wittwe, und indem er den Himmel zum Zeugen seines schrecklichen Schwures anrief, sagte er: „Ich bin unschuldig und Du bist Ursache meiner Verurtheilung! Aber ich schwöre vor Gott, der mich hört, daß Du nicht sterben sollst, außer von meinen Händen.“ Alle Zuhörer überließ ein Schauer bei diesen in wildem Ingrimm ausgestoßenen Worten, und die Wittwe sank ohnmächtig zu Boden. Seitdem war eine geraume Zeit verfloßen; die Vermögensumstände der unglücklichen Wittwe waren durch den Tod ihres Gatten in große Verwirrung gerathen, und sie sah sich endlich genöthigt, Alles, was sie besaß, zu verkaufen. Kaum blieb ihr so viel, um zu Angouleme einen kleinen Laden zu etabliren,

den sie allein hielt, und von dem sie sich dürftig ernährte. Wahrscheinlich hatte sie den Schwur des Mörders längst schon vergessen, als sich vor Kurzem zu Angouleme das Gerücht verbreitete, es seyen acht Galeerensträflinge aus dem Bagno von Rochefort entsprungen, zu deren Verfolgung die ganze Gendarmerie des Departements auf den Beinen war. Es war acht Uhr Abends, und in Angouleme, und vorzüglich in der kleinen Gasse, wo die Wittwe D. wohnte, Alles still und dunkel, als sich die Thür ihres Ladens öffnete, und heftig zugeschlagen wurde. Ein Mensch tritt in das Ladenzimmer, wo die Wittwe allein sich befand, und bleibt unbeweglich vor ihr stehen. „Was steht zu Ihren Diensten, mein Herr?“ sagt sie, ohne etwas Arges zu ahnen. „„Kennst Du mich nicht mehr?““ erwiedert ihr eine furchtbare Stimme, in der das unglückliche Weib mit Entsetzen sogleich die ganze Gefahr ihrer Lage erkennt. Sie will schreien, aber der Schrecken benimmt ihr die Stimme, sie will nach der Thür stürzen, allein ein gewaltiger Arm hält sie fest. Eine Stunde später tritt ein Nachbar der Wittwe in den Laden, und findet sie erdroffelt auf dem Boden liegen. Der Mörder wurde am folgenden Tage verhaftet, und bekannte freiwillig alle Umstände

seines Verbrechens. „Nun will ich gern wieder nach dem Bagno zurückkehren,“ sagte er mit Kaltblütigkeit, „ich bin zufrieden; ich habe mich gerächt!“

In der Abwesenheit eines Doctors klagte ein Bauer die Leiden seines Knechtes der Frau Doctorin. Sie antwortete, daß sie außer Stande sey, Rath zu ertheilen, und daß er also auf die Zurückkunft ihres Mannes warten solle. „Sie können mir also keinen Rath geben?“ fragt der Staunende und fügt bitter hinzu: „so sind Sie auch keine Frau Doctorin, sondern nur des Herrn Doctors Frau.“

#### Erinnerung an den 18. Juni 1815.

Den alten Marschall Vorwärts trat ein Bote vom Britenfeldherrn mit der Nachricht an, Wie der Napoleon ihn gar hart bedrohte, Und wie er morgen wollte gehen dran, Wenn nur der Blücher ihm von seinen Treuen Zum blut'gen Strauß ein Häuflein wollte leihen.

Und der erwidert: „Nicht mit einem Haufen, „Ich komme selbst und's ganze Heer mit mir; — „Der Bonapart muß morgen rückwärts laufen, „Und greift er uns nicht an, so schlagen wir!“ — Und freudig seinen wackern Kampfesöhnen Läßt er das ruhmbehaftete „Vorwärts!“ tönen.

Und Keiner denkt an Ligny's Unstern weiter, Und Alle rüsten sich in trüber Nacht; Der alte Marschall ist ganz wieder heiter, Und als man Morgens ihm sein Ross gebracht, Raht der Chirurg, — die Schmerzen zu vertreiben Von Ligny's Sturz, — ihn nochmals einzureiben.

Da spricht er scherzend: „Ach, was soll das Schmierer! „Wenn heute mich mein Weg zum Ende führt, „Braucht ihr mich, traun! nicht erst zu balsamiren, „Der Tod nimmt mich wohl auch unbalsamirt.“ — So sitzt er auf, und sieht den Himmelsbogen Mit schweren Regenwolken dicht umzogen.

„Schaut,“ spricht er, „unsr' Allirten vor zwei Jahren, „Die an der Ratzbach guten Dienst gethan; „Da werden wir viel Pulver wieder sparen!“ — So feuert er die tapfern Krieger an, Und bricht mit ihnen auf, und treibt zur Eile, Daß mit dem Briten Kampf und Sieg er theile. —

Ermattung hemmt, der böse Weg nicht minder, Fast bleibt der Zug auf halbem Wege stehn, Da spricht der Held: „Wir müssen vorwärts, Kinder! Wohl heißt's: es geht nicht! — aber 's muß mal gehn!“

„Ich hab's ja Bruder Wellington versprochen, „Nicht wahr, ihr helft? Mein Wort bleibt ungebroschen?“ —

Da werden alle Kräfte wieder rege, Und vorwärts geht's mit freudigem Hurrah! Ob grundlos auch vom Regenguß die Wege,

Ist doch der Muth und die Begeißrung da, So ziehen sie, mit wahrer Heldenstärke, Entgegen kühn dem blut'gen Tagewerke. —

Schon macht Napoleon mit dem Frankenheere Bei Mont Saint Jean den Briten ziemlich heiß; Er weiß, heut' gilt es seine Feldherrnehere, Sein Thron und Reich ist dieses Kampfes Preis; Und ob drum Leichen sich auf Leichen thürmen, Führt er die Seinen doch zu neuen Stürmen.

Und immer größer werden die Gefahren; Wie tapfer Wellington sich wehren mag, Allständig schwächer werden seine Schaaren, Und immer heißer wird der blut'ge Tag, Und noch kommt keine Hülfe! — da — vom Pferde Steigt Wellington, und setzt sich auf die Erde.

„Nun weich' ich fürder keinen Schritt von hinnen!“ — Doch immer näher tobt die grimme Schlacht. — „Ich wollte“ — ruft der Held, in trübem Sinnen — „Die Preußen kämen, oder 's wäre Nacht!“ — Da donnern, gleich des Weltgerichts Posaunen, Von seitwärts her die preussischen Kartthauern!

Das ist des Blüchers Gruß! Mit Bülow, Zieten, Und seinem wackern Heere rückt er an, Die Spitze nun dem Doppelfeind zu bieten; Setzt der Napoleon noch sein Letztes dran; Die alte Garde rückt in düsterm Schweigen, Von Ney geführt, heran zum blut'gen Reigen.

Sie rückt heran in mächtigen Kolossen, Wie eine Felsenmauer, stark und dicht; Pardon verschmähend ruft Cambronne entschlossen: „Die Garde stirbt, doch sie ergiebt sich nicht!“ — Und so geschieht es, — vom Kartätschenschauer Zerschmettert, sinkt die stolze Kaisermauer.

Und mit ihr sinkt Napoleons Stern auf immer! Es stürzt sein Thron! Das stolze Frankenheer Löst sich verzweiflungsvoll in Flucht und Trümmer, Nicht rasten läßt's der alte Blücher mehr, Der spricht: „Der letzte Hauch von Mann und Pferden, „Muß zur Verfolgung aufgeboden werden.“ —

So haben Preußens, haben Englands Krieger Ein unvergesslich Tagewerk vollbracht. Der Abend grüßt sie als vereinte Sieger, Denn wo der Feind gestanden in der Schlacht Umarmen sich die Feldherrn und die Heere, Und — Belle Alliance macht seinem Namen Ehre! — S., den 18. Juni 1840. S.

#### R ä t h s e l.

Und durchflömt des Sonnenlichts Glanz von außen und innen, Aber der Regen beneßt eine Seite uns nur. Weht uns der Nord ins Gesicht, so schwißt uns am meisten der Rücken; Starret die Wiese von Eis, bieten wir Blumen dir dar, Raubet ein Sturm, ein Hagel, ein Stein uns endlich das Leben, So verschwinden wir schnell, nicht ohne Schwanengesang.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:  
Mondschein.

Künftigen Sonntag predigen in der  
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Diac. Langer;  
Nachm. Hr. Cand. Schinke.  
Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;  
Nachm. Hr. Diaconus Schellbach.  
Neumarktkirche: Hr. Pastor Eylau.  
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Gestorben: die Ehefrau des Unteroffi-  
ciers und Regmt. Schneiders Siegel, im 28. Jahre.

Stadt. Geboren: dem Schneidermstr. Tanne-  
berg eine Tochter; dem Tischlermstr. Niethe ein Sohn;  
dem Handarbeiter Ludwig ein Sohn; dem Sattlermstr.  
Friedrich eine Tochter; einer ledigen Person eine Toch-  
ter. — Getrauet: der Handarbeiter Seyferth mit  
M. D. Pierik von hier. — Gestorben: der Regie-  
rungs-Canzelist Ködtlich, im 32. Jahre; die 2. Tochter

2. Ehe des Schuhmachermstr. Gummert, im 23. Jahre;  
der einzige Sohn des Regierungs-Kassen-Buchhalter  
Eusef, im 1 Jahre; der älteste Sohn des Feldhüter  
Bretschneider, im 26. Jahre.

Neumarkt. Geboren: dem Königl. Strafen-  
Aufseher Schmeißer eine Tochter. — Getrauet: der  
Fabrikarbeiter Trillhaase mit M. D. Dorias von hier.

Altenburg. Geboren: dem Einwohner und  
Fuhrmann Mänecke eine Tochter; dem Maurer Weise  
ein Sohn.

Mit der Post als unbestellbar zurückgekommene  
Briefe.

1) An Handlungs-Commis Hrn. Kühn in Halle;  
2) an Hrn. Kühne p. adr. Hr. C. L. Schulze in Halle;  
3) an die Köchin Sophie Schwarz in Burghefeler; 4)  
an den Schauspieler Hrn. Franz Dietrich in Düben;  
5) an Hrn. H. W. Schwarz in Lützen, 3 Briefe; 6)  
an Hrn. Lieut. 12. Husaren-Regiments v. Kehler in  
Berlin. Merseburg, den 5. Juli 1840.

Königliches Post-Amt.  
Sekte, im Auftrage.

### Durchschnittsmarktpreise des Monats Juni.

		thl.	sg.	pf.			thl.	sg.	pf.			thl.	sg.	pf.
Weizen	Scheffel	2	10	10	Wicken	Scheffel	1	8	9	Butter	Pfund	—	7	6
Roggen	"	1	19	2	Kartoffeln	"	—	16	—	Brod	"	—	—	9
Gerste	"	1	9	2	Rindfleisch	Pfund	—	3	2	Seimel 7 Loth 3 Qt.	"	—	—	6
Hafer	"	1	1	8	Kalbfleisch	"	—	1	11	Branntwein Ort.	"	—	5	—
Hirse	"	—	—	—	Schöpsenf.	"	—	3	—	Bier	"	—	1	—
Erbfen	"	1	15	—	Schweinefl.	"	—	3	6	Heu	Centner	—	25	—
Linfen	"	2	20	—	Speck	"	—	6	3	Stroh	Schock	7	15	—

### Bekanntmachungen.

(754) Licitation. Zum Bedarf des Königlichen Staats-Lazareths und der hie-  
sigen Garnison-Verwaltung, soll

den 13. Juli cr., Vormittags 9 Uhr,

die Lieferung von circa

6 Klaftern weiches Flossheitholz und circa 40 bis 50,000 Steine Braunkohlen,  
um 10 Uhr des gedachten Tages aber die Lieferung von circa

130 Pfund Taglichte,

im hiesigen Einquartierungs-Büreau, an den Mindestfordernden öffentlich verdingen wer-  
den, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Merseburg, den 2. Juli 1840.

Der Magistrat.

(765) Vermiethung einer Nagelschmiedewerkstatt. Die gegenwärtig von  
dem Nagelschmiedemstr. Nikol benutzte Werkstatt, wird hierdurch zur anderweiten Vermie-  
thung ausgedoten und haben wir zur Abgabe der Miethgebote darauf für einen dreijäh-  
rigen Zeitraum

Montag den 20. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,  
vor uns an Magistratsstelle zum Termine anberaunt.

Merseburg, den 1. Juli 1840.

Der Magistrat.

(744)

## Auction.

Land- und Stadtgericht Merseburg.

In Folge des über das Vermögen der Henriette verheiratheten Ulrich geborne Gregor hieselbst eröffneten Concurfes sollen

am 15. Juli 1840, Vormittags 10 Uhr,  
verschiedene Parthien Kattun, einzelne Kattunene und andere Tücher, eine Waarenkiste und eine Marktbude, an Gerichtsstelle durch unsern Auctionator Nagel an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

(776) Nothwendige Subhastation. Die zum Nachlasse der Johann Gottfried Fernauschen Eheleute hieselbst gehörigen, unter Berücksichtigung der auf ihnen haftenden Lasten zu den beigefetzten Preisen abgeschätzten Grundstücke, als:

1) ein Wohnhaus sammt Zubehör hieselbst (250 Thaler),

2) eine Wiese in hiesiger Flur (35 Thaler),

sollen im Wege der Erbtheilung halber nothwendigen Subhastation auf

den 16. October dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle hieselbst öffentlich, und zwar einzeln an den Meistbietenden verkauft werden, wovon wir zahlungsfähige Kauflustige und alle unbekannte Realberechtigzte, letztere mit der Warnung in Kenntniß setzen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Realansprüchen auf die Grundstücke werden präcludirt werden, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen deren Ersterher auferlegt werden wird.

Das Taxations-Instrument, Hypothekenattest und die Kaufsbedingungen sind an Gerichtsstelle ausgehangen, und können Mittwochs und Sonnabends auf der Expedition des unterzeichneten Justitiars zu Lügen eingesehen werden.

Dehlig, den 3. Juli 1840.

A d l. F u n k e s c h e P a t r i m o n i a l - G e r i c h t e.  
Leonhardt, J.

(779) Bekanntmachung. Nach dem Abgange des, auf sein Ansuchen vom 1. October e. ab in Ruhestand tretenden Procurator Stiehler, haben wir den Domprobstei-Verwalter Kühn, unter Beibehaltung in seiner zeitherigen Stellung als Probstei-Verwalter, zu unsern Procurator Fabricae ernannt; wovon wir Alle, die es angeht, insbesondere die Lehn- und Zinspflichtigen des Dom-Kapituls und der Domprobstei hierdurch in Kenntniß setzen. Merseburg, den 1. Juli 1840.

D a s D o m - C a p i t u l.  
v. Krosigk.

(749) Freiwilliger Verkauf. Von der jetzigen Besitzerin des zu Pretsch bei Merseburg gelegenen und sub Nr. 10. des Hypothekenbuchs verzeichneten ehemals Kossathenguts mit dessen meistbietenden Verkauf im Ganzen und Einzelnen beauftragt, habe ich einen Termin zur Abgabe der Gebote auf

den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

in dem Gasthose zu Pretsch angesetzt, zu welchem ich Kauflustige unter dem Bemerken einlade, daß die im Termin bekannt zu machenden Verkaufsbedingungen auch schon vorher bei mir eingesehen werden können.

Halle, den 1. Juli 1840.

Der Justiz-Commissarius Wilke.

(781) Anzeige. Sonntag den 12. Juli werde ich wieder in Merseburg im Gasthose zum goldnen Arm von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr zu sprechen seyn.

Halle, kleine Ulrichstr. Nr. 1016.

Kneisel, pract. Zahnarzt.

(745) Haus-Verkauf. Ein zu Reuschberg bei Dürrenberg belegenes, neu und gut gebautes, für ein reinliches Gewerbe sehr passendes Wohnhaus nebst Zubehör, ist Veränderung halber aus freier Hand zu verkaufen.

Zahlungsfähige Kauflustige wollen sich daher bei dem Eigenthümer des Hauses bald einfinden und die Kaufsbedingungen darüber vernehmen.

Mehreres sagt der Bäckermeister Gfr. Blechschmidt zu Reuschberg.

(738) Haus-Verkauf. Ein bequem eingerichtetes, in der großen Rittergasse Nr. 164. belegenes Wohnhaus nebst Garten, steht Veränderung halber aus freier Hand zu verkaufen. Merseburg, den 29. Juni 1840.

(743) Aal-Verkauf. Von jetzt an sind wieder frische Aale von allen Größen zu haben bei dem  
Fischhändler Hippe in Merseburg.

(748) Verkauf. Künftigen Sonntag, als den 12. Juli, Nachmittags 3 Uhr, soll ein dauerhafter Fährkahn in der Gemeinde Collenbei an den Meistbietenden verkauft werden.

(780) Ausverkauf. Von heute an und bis zum 15. August c. findet ein Ausverkauf meiner **Glas- und Steingut-Waaren** statt, namentlich werden das Duzend tiefe und flache, glatte und gemusterte Ränder habende Teller zu 15 Sgr., antike weiße Kaffeetassen zu 24 Sgr., ordinaire weiße dergl. zu 10 Sgr., grün- und blaugemalte dergl. zu 19 Sgr., große starke Biergläser zu 12 Sgr., große und kleine Branntweingläser zu 7 Sgr. 6 Pf., ordinaire Weingläser zu 9 Sgr., geschliffene dergl. zu 24 Sgr., Spiegel in Rahmen zu verschiedenen Größen, Spiegelgläser von 15 Zoll Brabander Maas Höhe, das Stück mit Fasette zu 12 Sgr., dergl. ohne Fasette zu 10 Sgr. und 10 Zoll hohe dergl. zu 5 Sgr., so wie alle übrigen hier nicht genannten Artikel zu und resp. unter den Fabrikpreisen verkauft.

Merseburg, den 5. Juli 1840.

J. G. Müllers Wittwe,  
am Entenplane der Stadtkirche gegenüber.

(760) Picitation. Es sollen circa 100 Kasten Lonerde aus der alten fiscalischen Riesgrube hinter der Klausse auf den neuangelegten Weg, von der Thiergarten-Mauer über die Königswiese, angefahren werden, wozu ein Termin auf den 9. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in der genannten Riesgrube angesetzt ist, in welchem die nähern Bedingungen noch bekannt gemacht werden sollen.

Merseburg, den 5. Juli 1840.

(751) Gras-Auction. Es soll die diesjährige Grasnutzung der Agendorfer Gemeindewiesen, eine hinter den Schillen, die andere am Teufelstümpel, Sonntags, als den 12. Juli, Nachmittags 3 Uhr, bei dem Schulzen Dreße zu Agendorf gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

(764) Wiesen-Verpachtung. Die diesjährige Grasnutzung in der Flur Tra-garth soll den 19. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, verpachtet werden.

Wittig, Richter.

(772) Obst-Verpachtung. Das in meinem, vom Herrn Koblach, Breitegasse Nr. 463., erpachteten Garten befindliche Obst soll Sonnabends den 11. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle verpachtet werden.

Merseburg, den 6. Juli 1840.

Wenige.

(740) Obst-Verpachtung. Sonntag den 12. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, soll die diesjährige Obstnutzung der zum Rittergute Wessmar gehörigen Plantagen öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden sich auf dem Rittergute in Wessmar einfinden, daselbst die Bedingungen vernehmen und das Weitere gewärtigen.

Der Rittergutsverwalter Zillich.

(715) Obst-Verpachtung. Die diesjährige Obstnutzung der zum hiesigen Rittergute gehörigen Plantagen soll

Donnerstag den 9. Juli, Nachmittag 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten, unter den im Termin näher zu bestimmenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Rittergut Kunstädt, den 27. Juni 1840.

E. Päßoldt, Verwalter.

(755) Logis-Vermiethung. Auf dem tiefen Keller Nr. 299. ist ein Logis mit Möbeln zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

(758) Logis-Vermiethung. In dem bisher Benserschen, jetzt Bachmannschen Hause, Dom Nr. 268. ist die erste Etage, aus zwei Stuben, Küche und zwei Kammern bestehend, von Michaeli d. J. ab zu vermieten. Nähere Auskunft über die Bedingungen ertheilt

Freund jun., Logen-Kastellan.

(757) Logis-Vermiethung. 2 Logis mit 2 Stuben, Kammern, 2 Küchen, Bodenlammer, einen Oberboden und einen Torfshuppen, stehen zu vermieten und können zu Michael bezogen werden beim Leinwebermstr. Blume in der großen Rittergasse Nr. 162.

(761) Logis-Vermiethung. In der Oberburgstraße Nr. 146., im Hause des Königl. Kreis-Physicus Hrn. Dr. Wach sind zwei freundliche Zimmer mit Kammern (wovon eins tapeziert) an ledige Herren oder an eine stille solide Familie zu vermieten; nähere Auskunft darüber giebt der daselbst wohnende Königl. Regierungs-Kanzlist Kreysche.

(763) Logis-Vermiethung. Auf dem Windberg Nr. 361. steht ein vollständiges Logis, eine Treppe hoch, von Michaelis ab zu vermieten.

(766) Logis-Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer und Küche ist von jetzt ab zu vermieten auf dem Neumarkt Nr. 915.

(769) Logis-Vermiethung. Das Logis, welches Herr Justiz-Commissarius Triggel bewohnt hat, steht zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

E. H. Schulze.

(777) Logis-Vermiethung. Ein Logis mit oder ohne Meubles steht sogleich zu vermieten; desgleichen ein freundliches Logis parterre nebst Zubehör zu Michaelis. Näheres ist zu erfragen auf dem Brühl in Nr. 340. eine Treppe hoch.

(770) Wohnungs-Veränderung. Einem geehrten Publikum zeige ich die Verlegung meiner Wohnung auf den Hofmarkt in das Haus des Herrn Seilermeister Schulze hiermit ergebenst an.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst danke, bitte ich, mich auch hier mit fernern Aufträgen zu beehren, welche ich jederzeit pünktlich und zur Zufriedenheit ausführen werde.

J. L. Braconier, Goldarbeiter.

(759) Wohnungs-Veränderung. Daß ich vom 6. d. M. meine Wohnung verändere und zu dem Sattlermeister Wenzel am Markt ziehe, mache ich hiermit einem verehrten Publikum ganz ergebenst bekannt.

Wilhelm Elze,

Dr. med. et chir. und Geburtshelfer zu Schkeuditz.

(756) Wohnungs-Veränderung. Von heute an wohne ich nicht mehr in dem Frischbierschen Hause, sondern bei dem Herrn Kaufmann und Tuchhändler Schröder.

Rosine Klein, Hebamme.

(727) Wohnungs-Veränderung. Ich wohne jetzt in der Gotthardtsstraße, in dem ehemals Pedroni'schen Hause.

Dr. Krieg,

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

(768) Wohnungs-Veränderung. Einem hohen Adel und hochgeehrtem Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr in der Rittergasse, sondern im Brühl Nr. 340. bei Madame Stange wohne, und bitte mich auch hier mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren.  
Emilie Kupper.

(753) Empfehlung. In Bezug auf die Merseburgischen Blätter Nr. 11. und 12., mache ich hiermit ganz ergebenst bekannt, daß ich den Einzel-Verkauf von Peitschen in meiner Wohnung gänzlich aufgegeben habe. Ich habe von jetzt an dem Sattlermeister Hippe, wohnhaft am Markt im Lindnerschen Laden, eine beliebige Auswahl von dergleichen, bestehend in allen Sorten Fahr-, Reit-, Jagd- und Kinderpeitschen, ganz nach dem geschmackvollsten und neuesten Dessen gearbeitet, übergeben, und ist der ic. Hippe von mir beauftragt, nach den billigsten Fabrikpreisen zu verkaufen.  
Franz Wirth, Peitschenfabrikant.

Hierauf erlaube ich mir zu bemerken, da dieser Artikel meistens bei uns Sattlern gesucht wird, und bei mir auch schon früher viel nach feinen Peitschen gefragt worden ist, daß ich von jetzt an einen hohen Adel und ein hochgeehrtes Publikum ganz nach Geschmack befriedigen kann.

Noch bemerke ich, daß ich außer den Artikeln, welche in unser Geschäft einschlagen, nämlich alle Sorten Sattel-Geschirre und Reitzzeuge, auch noch eine beliebige Auswahl von ledernen Schnellpostkoffern, Koffern mit Seehundsfell überzogen, Reisetaschen, ledernen Hutfutteralen und überhaupt alle Sattler- und Täschnerarbeiten, bestens empfehlen kann.

Sattlermeister Franz Hippe.

(762) Empfehlung. Bruchbandagen fertig überzogen, so wie dergl. Federn für Sattler und Beutler, passend, dauerhaft und billigt empfiehlt  
Merseburg, im Juli 1840. Friedrich Kleindienst, Brühl Nr. 349.

(713) Lotterie-Anzeige. Zur 1. Klasse 82. Lotterie, welche den 16. und 17. Juli d. J. gezogen wird, sind ganze, halbe und Viertel-Loose zu haben bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer Kieselbach in Merseburg.

(730) Lehrlings-Gesuch. Ein Lehrling kann unter annehmliehen Bedingungen jetzt oder zu Michaeli in die Lehre treten beim Uhrmacher F. May in Halle, Leipziger Vorstadt Nr. 1649. wohnhaft.

(746) Auszuleihen. Ein Capital von 1000 Thlr. in Conventionsgelde ist von Weihnachten dieses Jahres an, gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit auszuliehen. Auch wird bemerkt, daß dieses Capital sobald keiner Kündigung unterworfen ist. Weitere Auskunft hierüber ertheilt der Buchdrucker Schmidt, wohnhaft in der Mälzergasse Nr. 202. parterre. Merseburg, den 6. Juli 1840.

(741) Tanzunterrichts-Anzeige. Diejenigen Herren und Damen, welche noch an den Tanzunterrichtsstunden (2te Hälfte des Cursus) Antheil nehmen wollen, ersuche ich hierdurch, sich Mittwoch als den 8. Juli bei mir zu melden.

Wilhelm Sohn.

(752) Die 7te Versammlung des hiesigen Gewerbe-Vereins findet den 11. Juli c. in dem bekannten Locale statt.  
Merseburg, den 4. Juli 1840.

(774) Concert-Anzeige. Sonntag den 12. Juli wird in Meuschau ein Concert stattfinden. Anfang 3 Uhr. J. F. Braun.

(775) Concert-Anzeige. Dienstag den 14. Juli wird in Löpzig ein Concert stattfinden. Anfang um 5 Uhr Abends. J. F. Braun.

(739) **E i n l a d u n g**  
zum solennen Vogelschiessen in Hohenmölsen  
den 12., 13., 14. und 19. Juli 1840.  
*Das Bürgerschützen-Directorium.*

(747) **E i n l a d u n g**  
zum privilegirten grossen Vogelschiessen im hiesigen Bürgergarten.

Dasselbe nimmt Sonntag Nachmittags den 19. Juli c. seinen Anfang und wird folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr an fortgesetzt, das Probeschieszen auf Stern und Scheibe findet Freitags vorher den 17. Juli statt.

Indem wir alle geehrten Freunde und Schießlustige zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst einladen, bemerken wir zugleich, daß alle Schießtage Garten-Concert stattfindet. Sollte bei Uebersendung der Einladungskarten irgend Jemand übersehen worden seyn, so bitten wir diese Einladung dafür anzunehmen.

Die Vorsteher der Vogelschützen-Gesellschaft.

(750) Einladung. Den 12. Juli halte ich ein Stollen-Ausfeiern mit Tanzmusik, wobei die Herren Trompeter des 12. Husaren-Regiments aufwarten werden; Freunde geselligen Vergnügens ladet hierzu ergebenst ein  
Wölkau, den 5. Juli 1840. der Schenkwrith Raundorf.

(771) Einladung. Kommenden Sonntag, als den 12. dieses Monats, bin ich gesonnen, im Hospitalgarten ein Kirschfest zu veranstalten, wobei mit Kirschkuchen und guten Speisen und Getränken aufwarten wird und zugleich um recht zahlreichen Besuch bittet  
Hospitalgarten, den 5. Juli 1840. Wittwe Herrling.

(773) Einladung. Wegen ungünstiger Witterung am vergangenen Sonntag wird auf Verlangen künftigen Sonntag, als den 12. Julius, Sackhüpfen und Tanzmusik nebst Sternschieszen stattfinden; es ladet hierzu ergebenst ein  
Hartmann in Löpzig.

(778) Einladung. Sonntag den 12. Juli ist bei mir ein Hahnschlagen, wobei in einer grünen Laube getanzet wird; um zahlreichen Zuspruch bittet  
Meuschau, den 6. Juli 1840. Gottlob Meister.

(742) Abschied. Bei meiner Abreise von hier nach Nordhausen empfehle ich mich mit meinen Kindern allen Freunden und Bekannten zum geneigten Andenken ganz ergebenst.  
Merseburg, den 2. Juli 1840. Wagener, Königl. Steuer-Inspector.

(767) **Theater-Anzeige für Lauchstädt.**  
Mittwoch den 8. Juli: **Freien nach Vorschrift**, Lustspiel in 5 Acten von Löffler.  
Sonnabend und Sonntag den 11. und 12. Juli gastirt Fräulein Bauer, Mitglied des Königl. Sächsischen Hoftheaters zu Dresden zum letzten Male, die Anzeige der Stücke geschieht den Tag vorher.  
Lauchstädt, den 7. Juli 1840. Heinrich Bethmann.